



Programm

Alfons Forstpointner Musi

Bayerischer Ländler	Volksmusikgruppe
Begrüßung	
Wasser auf d'Mühl (Walzer)	Volksmusikgruppe
Schlenkerer (Polka)	Quintett (Harfe, Zither, Hackbrett, Gitarre, Bass)
Schneelahnner Walzer	Zither, Hackbrett, Gitarre, Bass
Alter Walzer	Harfe solo
Langsamer Ländler aus Rottach	Zither, Hackbrett, Gitarre
Unkener Knödelwalzer	Volksmusikgruppe
Oberlandler Figurentanz	Volksmusikgruppe
Nymphenburger Tafelmenuett	Flöte, Violine, Gitarre
Pongauer Walzer	Quintett
Uitner Hirtenpolka	Volksmusikgruppe
Eisenkeilwalzer	Quintett
In der Schanz (Polka)	Volksmusikgruppe

Sepp Eibl

Begrüßung
mehrere Gitarrenstücke

So finden Sie zu uns:

Mit dem Auto

- von Nürnberg und Salzburg
Brunntal Dreieck (München-Süd) Richtung Garmisch/Lindau
1. Ausfahrt nach Ortsschild „München/Giesing“ rechts abbiegen
(Stadelheimer Str.), an der 2. Ampel (Linksabbiegerspur) um 180°
wenden, zurück bis zur Traunsteiner Str., rechts abbiegen, dann
3. Straße links in den Roßtalerweg.
- von Lindau/Garmisch
Autobahnende München-Sending Richtung Salzburg/Passau
über Brudemühl- und Candisstr. (Mittlerer Ring). Am AGFA
Hochhaus – nach dem Candistunnel – dem Hinweis „Neue
Messe München“ und „Mittlerer Ring“ folgen. Spurwechsel nach
rechts, an der Ampel links, in die Chiemgaustr. An der nächsten
Ampel rechts in die Traunsteiner Str., 2. Straße rechts in den Roß-
talerweg.

Mit dem MVV

- Ab Hauptbahnhof mit der U-Bahn-Linie U1 Richtung Mangfall-
platz. Am „St.-Quirin-Platz“ aussteigen. Ausgang in Fahrtrich-
tung am Ende der Haltestelle benutzen. Geradeaus über einen
Parkplatz. Am Ende links halten über eine Straßenbrücke.
Geradeaus durch ehemaliges Kasernengelände bis zu einem Tor
mit Fußgängerdurchgang. Ein Weg, rechts nach dem Durchgang,
führt an unserem Lagergebäude vorbei zum Haupteingang der
SWW. Ab U-Bahn etwa 6 Minuten Fußweg.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise.

Boarischer Hoagascht

Stubenmusik mit der
Alfons Forstpointner-Musi
und Sepp Eibl

– gefördert von der Besenfelder-Stiftung –

Donnerstag, 20. Nov. 2003
20.00 Uhr

Casino der Südbayerischen Wohn- und
Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte
Roßtalerweg 2, München-Giesing

Eintritt: 10 Euro
Ermäßigung: 5 Euro

Sie erleichtern uns die Planung,
wenn Sie unsere Bestellhotline nutzen:

Telefon: 089/69346-201
Fax: 089/69346-299

WERKSTATT
KULTUR

WERKSTATT
KULTUR

WERKSTATT
KULTUR

Südbayerische Wohn- und Werkstätten
für Blinde und Sehbehinderte
Roßtalerweg 2-4
81549 München
Tel.: (089) 69346-0

„Hoagascht“

Hoagascht und andere Mundartformen wie Hoa(n)gart'n, Hoimgarta und Huigert bezeichnen zunächst den ländlichen Heim- oder Hausgarten. Dort, auf der Bank vor dem Bauernhaus, trafen sich die Nachbarschaft oder ein dörflicher Bekanntenkreis. Bei Musik und Tanz ruhte man nach getaner Arbeit aus, hielt ein Schwätzchen, spielte Karten und trank etwas. Die Frauen hatten nicht selten Strick- oder Häkelzeug in der Hand. Der Hoagascht teilt damit seine Funktion mit der Kunkelstube. Diese vom Spinnrocken abgeleitete Bezeichnung für ungezwungenes Beisammensein vor allem der Dorfjugend fand ebenfalls am Feierabend statt, besonders an den langen Winterabenden. Beide tauchen denn auch vielfach in den Verboten der Obrigkeit auf. So wettert beispielsweise 1635 ein Mandat Kurfürst Maximilians I. gegen angebliche Unsittlichkeit beim „Heimgartengehen, Gunkeln und Fensterin“. Trotz aller Verbote hat sich der Brauch über die Jahrhunderte hinweg erhalten. Hoagascht steht heute für eine zünftige Stubn-musi und wird besonders in der Advents- und Vorweihnachtszeit gepflegt. Für manche Beobachter ist der Hoagascht eines der letzten Biotope für nicht-kommerzialisiertes Brauchtum.

Monika Binner, Harfe	Sigrun Felkner, Violine
Alfons Forstpointner, Zither	Heike Fuß, Blockflöte und Okarina
Hans Hauser, Kontrabass	Dr. Ina Madiener, Klarinette
Andrea Modimair, Hackbrett	Andrea Seitz, Gitarre

Das Ensemble fand unter seinem Leiter Alfons Forstpointner zusammen, als dieser noch Lehrer an der Bayerischen Landesschule für Blinde war. Die Mitglieder sind daher zum Teil ehemalige Schüler und Kollegen aus der Blindenpädagogik und teilweise blind. Aber auch andere Berufe, darunter professionelle Musiker, sind vertreten. Gemeinsam ist ihnen die Liebe zur Alpenländischen Volksmusik, in Bayern meist Stubn-musi genannt. Zur Grundausstattung zählen die Saiteninstrumente Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre und Bass. Das mehrstimmige freie Zusammenspiel dieser Besetzung wird dadurch erleichtert, dass traditionelle Volksmusikstücke generell in zahlreichen Spielarten überliefert werden und jede Gruppe ihr eigenes Arrangement kreiert. Diese kaum eingeschränkte künstlerische Freiheit trägt viel zur Freude des gemeinsamen Spiels bei. Das gilt in besonderem Maß für die Forstpointner-Musi, bei der öffentliche Auftritte, zum Beispiel in Pfarrgemeinden und Einrichtungen für Sehgeschädigte, nur einen geringen Anteil am gemeinsamen Musizieren ausmachen.

Sepp Eibl Gitarre

Im Zentrum der zahlreichen Aktivitäten von Sepp Eibl steht die bayerische Volksmusik, genauer deren authentische Aufführungspraxis. Seine Auftritte führten ihn bis nach Übersee. Um für ein rechtes Verständnis des traditionsreichen Zusammenspiels zu werben, gründete er im Jahr 1979 einen Verein mit eigenem Haus, das die Aufgaben einer Volksmusikschule übernommen hat. Neben der Förderung des Nachwuchses und der Beratung von Hausmusikgruppen bemühen sich „Sepp Eibl und Freunde“ auch um die Herausgabe von historischem Notenmaterial aus Bibliotheken und Archiven. Noch länger beobachtet Eibl die zeitgenössische Volksmusik des Alpenraums als Filmemacher für den Bayerischen Rundfunk. In der Reihe „Unter unserem Himmel“ war er von Anfang an dabei und präsentierte u.a. Tobi Reiser und Wasl Fanderl. Besonders gern spielt Eibl auf einer Gitarre aus dem Besitz von Oskar Besemfelder, so auch an diesem Abend.



WERKSTATT
KULTUR

